



Sarkophag des Herzogs Wenzel von Luxemburg in den Ruinen der Abtei Orval. 1622, unter Abt Bernard de Montgaillard, sollte der Sarkophag wegen der wachsenden Anzahl Klosterbrüder aus dem Chor entfernt und an anderer Stelle aufgestellt werden. Dieses Vorhaben scheiterte jedoch aus politischen Gründen und somit wurde der bestehende Chor vergrößert. (Foto: Karin Heinrichs, 2018)

Titelbild: Krippe in der Kapelle Lanzerath, 6. Januar 1997.

(Foto: Peter Breuer)

INHALTSVERZEICHNIS

Eine Kriegs- und Nachkriegskindheit (1) S. 267
Arno Pankert

Siedlungsspuren bei Koller S. 271
Klaus-Dieter Klauser

Die schöne Handschrift S. 272
Norbert Thunus (Übers. Karin Heinrichs)

Der Matratzenmacher, heute ein ausgestorbener Beruf S. 274
Hubert Jates

Ich blicke zurück... (3) S. 277
Nadine Michaelis

Aus dem größten Schwindel heraus S. 280
Werner Brüls

Als ich meinem Urgroßvater zum ersten Mal begegnete... S. 282
Carlo Lejeune

RUBRIKEN S. 283 - 287
- Vereinsleben
- Aus der Fotokiste
- Inhaltsverzeichnis 2018

HEIMATLICHES S. 288
Das Lucia-Lied

MUNDART S. 288
Helleschovend 1944
Johanna Stoffels, Rocherath

Zeitschrift für Geschichte, Brauchtum und Kultur

Mitgliedsbeitrag:

Inland: 22 €
Ausland: 29 €
Porto inbegriffen
Konto für Mitgliedsbeiträge:
IBAN: BE89 1030 2648 2785
BIC: NICABEBB

Verlag: Kgl. Geschichts- und Museumsverein
„Zwischen Venn und Schneifel“
MwSt. BE 0409.696.425

Verantwortlicher Herausgeber:
Dr. Jens Giesdorf, Lasel

Druckkoordination:
Walter Hilgers, Crombach

Versand und Redaktion:
ZVS-Museum,
Schwarzer Weg 6, B-4780 St.Vith
Tel. 080 22 92 09 (werktags 13-17 Uhr)
E-Mail: info@zvs.be
Internet: www.zvs.be

Druck: PRO D&P, St.Vith

Die Veröffentlichungen verpflichten nur den jeweiligen Verfasser - für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Der Abdruck der in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge in Wort und Bild ist, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Kgl. Geschichts- und Museumsvereins „Zwischen Venn und Schneifel“ gestattet.

Ostbelgien  Mit Unterstützung der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens



Der Umwelt zuliebe auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

KALENDARIVM

Vor 635 Jahren:
Herzog Wenzel von Luxemburg

In den Ruinen der ehemaligen Klosterkirche der 1793 zerstörten Abtei Orval steht im Chorbereich ein steinerner Sarkophag, der dort leider den Unbilden der Witterung ausgesetzt ist. Hier ruht Herzog Wenzel von Luxemburg, der am 8. Dezember 1383 im Alter von 46 Jahren in Luxemburg gestorben war.

Wenzel von Luxemburg kam am 25. Februar 1337 in Prag als einziger Sohn von Johann dem Blinden (*1296) und seiner zweiten Gattin, Beatrix von Bourbon zur Welt. Sein ältester Halbbruder war der deutsche Kaiser Karl IV. (1316-1378). Nach dem Tod des Vaters am 26. August 1346 in der Schlacht von Crécy wurde Wenzels Erbteil – das Stammland Luxemburg und die französischen Lehen – vom Trierer Erzbischof Balduin (1285-1354) verwaltet. Erst nach dessen Tod wurde Wenzel im März 1354 der erste Herzog von Luxemburg, zu dem die Grafschaften Durbuy und La Roche, die Markgrafschaft Arlon sowie u.a. die Herrschaften Burg Reuland und St. Vith gehörten. Am 17. Juni 1354 erteilte Wenzel den Auftrag zum Bau der Burg Reinhardstein oberhalb des Warchetals.

Mit fünfzehn Jahren hatte Wenzel die damals doppelt so alte, verwitwete Johanna von Brabant (1322-1406) geheiratet und wurde 1356 auch Herzog von Brabant und Limburg. Das kinderlose Paar hielt sich vorwiegend in Brüssel auf. Nach seiner Ernennung zum Reichsvikar vertrat Wenzel seinen Halbbruder Kaiser Karl IV., wenn dieser länger abwesend war. Nachdem Brabanter Kaufleute im Jülicher Land überfallen worden waren, griff Wenzel am 22. August 1371 bei der Schlacht von Baesweiler das Herzogtum Jülich an, wo er vom Jülicher Herzog Wilhelm II. gefangen genommen wurde. Erst im Juni 1372 wurde er freigelassen, nachdem Karl IV. das Amt des Reichsvikars dem Kölner Erzbischof Friedrich III. von Saarwerden übertragen hatte und 50.000 Gulden für einen Schutzvertrag zwischen Jülich und Brabant bezahlt hatte. Da Wenzel diesen Betrag erstatten musste, schwanden die finanziellen Reserven der Gebiete, die ihm unterstanden. So kam es dort zu sozial motivierten Unruhen.

Nach Wenzels Tod erbt sein Neffe Wenzel IV. (1361-1419) Luxemburg. Die Verwaltung von Brabant und Limburg wurde seiner Witwe Johanna zugesprochen, die diese wiederum dem Haus Burgund übertrug.

Karin Heinrichs